

Die neuen Amateur-Boxmeister.

Harte Endkämpfe in der Frankfurter Festhalle.

Nach vierjähriger Dauer wurden am Kartreitabend die deutschen Meisterschaften der Amateurboxer in der Frankfurter Festhalle zu Ende geführt. Die 4000 Besucher, unter denen sich auch zahlreiche hohes Staatsbeamte, Gauleiter, Sprengel, DRG-Gauführers und Delegationsleiter befanden, sahen überaus erbittert geführte Endkämpfe, die folgende Meister brachten:

Fliegengewicht: Obermayer (Köln)
Bantamgewicht: Erich Wille (Hannover)
Leichtgewicht: A. Schöneberger (Frankf. / M.)
Mittelgewicht: Heinrich Deuse (Düsseldorf)
Weltergewicht: Michael Murach (Schaffhausen)
Mittlergewicht: Adolf Baumgarten (Düsseldorf)
Schwergewicht: Herbert Kunk (Wuppertal).

Stellv. Reichssachverständiger Hieronymus (Berlin) begrüßte die Reichssachverständige Ministerialrat Dr. Meyer bereits abgereist war, die Besucher und nahm auch am Schluß der Verantwaltung die Siegererklärung vor. Den Mannschaftspreis und Ehrenpreis des Reichsinnenministers Dr. Trütz gewann der Gau Westfalen vor dem Gau Brandenburg, dem der Ehrenpreis der Stadt Wiesbaden aufteilte. Für die beste Rechtsportabteilung erhielt der Kölner SV 1846 den Ehrenpreis des Reichsportsführers, und der Ehrenpreis für den technisch besten Boxer, ebenso wie der Gedächtnispreis, fiel dem Fliegengewichtsmeister Deuse (Düsseldorf).

Die Endkampfgruppe mit den Gewichtsklassen bis zum Schwergewicht eingeschlossen die Bamberg (Frankf. / M.) und Obermayer (Köln) im Ring. Der technisch famose Kölner Colonia-Mann zwickte anfangs den durchsetzenden Frankfurter das Kommando überlassen, aber ohne nennenswerte Vorteile für Bamberg ging es in die Schlurunde, in der der Kölner die überlegene und bessere Mann war. Seine Schläge waren genau und gut gezielt und brachten ihm den verdienten Punktgewinn.

Im Bantamgewicht verfeindeten Wille (Hannover) seinen Titel gegen den Berliner Graa (erfolgreich). Der Berliner bog zwar mehrfach beißend an den Ohrten, kontierte vor allem die Beinbekämpfung recht geschickt, aber Wille ließ sich das nicht aus der Hand nehmen und konnte, vor allem durch eine vorsichtige Schlurunde, einen verdienten Punktsieg.

Ein großartiges Gesicht gab es im Leichtgewicht, wo sich der Frankfurter Schöneberger den Mittelfeitfall gegen Jaro (Wien) sicherte. Schöneberger lieferte wohl den besten Kampf seiner Laufbahn und gewann verdient und einwandfrei. Schön in den beiden ersten Runden hatte er so klare Vorteile, daß es ihm auch nichts kostete, er in der Schlurunde abzugeben wurde, und kurz zu Boden musste. Die größere Schlagkraft und sein geflohter Einlauf scherten dem Südwürttemberger den zweiten Sieg.

Heinrich Deuse (Düsseldorf) wurde erwartungsgemäß Meister in der Fliegengewichtsklasse. Den Gauhüftler Kraut (Hagen) setzte er von Anfang an nicht nur keine Linie, sondern auch die Rechte ein und buchte alle drei Runden für sich.

Einen heraus harten, aber auch wenig schönen Kampf gab man im Weltergewicht, wo Meister Murach (Schaffhausen) die Buntentfernung gegen H. Wille (Köln) erhielt. Alles machte der Kampf in den beiden ersten Runden, während Murach, der nicht sehr wälzerlich in keinen Mitteln war, nichts den Rücken stieß und hier unverantworte Vorteile hatte. Sehr matt und klimmungslos war der Mittelschwergewichtskampf zwischen Meister Baumgarten (Düsseldorf) und

Campy (Berlin). Keiner der beiden riskierte etwas, nur selten ließ man sich auf Schlagwechsel ein.

Zu einem schönen Sieg kam Hein Koppers (Schwerte) im Halbschwergewicht, wo er den technisch famosen Hamburger Stomid I ausspierte. Der Hamburger stach ein gute Linie, aber es fehlte die notwendige Härte, über die Koppers in reizhafter Weise verfügte.

Die abschließende Schwergewichtskampf zwischen Meister und Olympia-Sieger Kuno (Münster) und dem Schiedsrichter (Reichshof) konnte nicht beendet werden und der verhinderte Punktestand kam es dann wesentlich den Besitzer der Besucher.

Der blonde Westfale gewann viel Sympathie durch sein kämpferisches Antreten, während sich der Meister vollständig darauf besprang, mit Hosen zu kontrollieren. Sicherlich war er mit dieser Methode erfolgreich und brachte auch wertvolle Punkte, die ihn am Sums Redaktionssitz in Front haben.

Ergebnisse der Boxwettkämpfe:

Fliegengewicht: Baumgarten (Frankfurt) i. h. Wiesbaden (Modderup) n. B. **Bantamgewicht:** W. Deuse (Düsseldorf) i. h. Wiesbaden (Bonn) n. B. **Leichtgewicht:** A. Schöneberger (Frankf. / M.) i. h. Wille (Hannover) i. h. B. **Mittelgewicht:** Adolf Murach (Schaffhausen) i. h. Stoch (Kassel) n. B. **Weltergewicht:** Campy (Berlin) i. h. Baumgarten (Düsseldorf) i. h. Koppers (Schwerte) i. h. B. **Schwergewicht:** Rungo (Wuppertal) i. h. Koppers (Schwerte) i. h. B. **Halbschwergewicht:** Stomid I (Hagen) i. h. Wiss (Wuppertal) i. h. Koppers (Schwerte) i. h. B. **Halbschwergewicht:** Koppers (Schwerte) i. h. Wiss (Wuppertal) i. h. B. **Schwergewicht:** Rungo (Wuppertal) i. h. Koppers (Schwerte) i. h. B. **Ungewicht:** Klemmholzmann (Frankfurt) i. h. Wiss (Wuppertal) i. h. B. **Ungewicht:** Klemmholzmann (Frankfurt) i. h. Wiss (Wuppertal) i. h. B.

S.A.-Sportabzeichenübung verlegt.

Mit Rücksicht auf die durch die Volksabstimmung hervorgerufene starke Beanspruchung aller Parteilehrungen und weiterer Volksschulen wird die zum 24. April festgesetzte Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen auf den 8. Mai verlegt.

i. h. Gänsering (Bodum) n. B. **Jaro (Wien)** i. h. Küster (Erlauf) n. B. **Leichtgewicht:** Deuel (Düsseldorf) i. h. Stroble (Münster) n. B. **Kraut (Hagen)** i. h. Biermer (Köln) in der 3. Runde durch Disqualifikation. **Weltgewicht:** Münnich (Schaffhausen) i. h. Oberkirch (Köln) n. B. **Stück (Köln)** i. h. Lutze (Berlin) n. B. **Mittelgewicht:** Campy (Berlin) i. h. Kubat (Gern) n. B. **Baumgarten (Düsseldorf)** i. h. Hartmeier (Königsberg) n. B. **Halbweltgewicht:** Koppers (Schwerte) i. h. Böken (Bonn) in der 2. Runde durch Disqualifikation. **Schmidt (Düsseldorf)** i. h. Böck (Magdeburg) n. B. **Schwergewicht:** Rungo (Wuppertal) i. h. Koppers (Schwerte) i. h. B. **Ungewicht:** Klemmholzmann (Frankfurt) i. h. Wiss (Wuppertal) i. h. B. **Ungewicht:** Klemmholzmann (Frankfurt) i. h. Wiss (Wuppertal) i. h. B.

Kampftag mit 8:8 tatsächlich zufrieden brachte. Verlängerung! Wiesbaden hat Annulliert, aber erst im dritten Vorhang gelingt Seifert der Siegestreffer. Eintracht hat den 1. Durchgang schleichen, der dem SV Wiesbaden im Auswärtsspiel so schwer zu knüpfen meinte. Das war schon eine Pleite. Sie wurde überboten in der 3. Wettkampfrunde.

Eintracht Wiesbaden - Eintracht Frankfurt 6:7 (6:5; 3:2) n. B.

Rashid sich Herrnseim im gegen die TSV. Mombach mit 5:4 (2:2) für das Endspiel qualifiziert hatte, kämpfte die beiden Eintracht-Mannschaften darum, wer dem Betreter der Gaulaube den Glamour noch kreisfrei machen sollte. Amüsiert und überzeugt aus dem Klappertanz der Wiesbadener verlor sie das in jeder einzelnen Körner Kleidung, die wiederum zum Ausdruck in freiem Händekampf wurde. Die Wiesbadener verloren auf die Welt ein Tor. In der 2. Hälfte über den Hessen und Kettwisch nach 6:1 (4:2) die Oberhand. Darauf wußte Eintracht Frankfurt den Rückstand rasch aufzubringen und schließlich spielten im vierten Geleicht

Handball.

Eintracht Frankfurt gewinnt das Mainzer Hallenturnier.

Noch nie hat eine Mainzer Mannschaft so bald ausgespielt gewonnen. Auch diesmal waren alle Antreigungen vergeblich. Eintracht Frankfurt wurde einmal mehr Endhiebiger. Aber es fehlte nicht viel — und das war die freudige Überrührung für uns —, da wäre es Eintracht Wiesbaden geworden. Sie kämpfte ebenfalls mit den beiden Mannschaften, die von vornherein als die ausköstigsten Bewerber galten.

In der Vorrunde verblüffte zunächst der TSV. Wiesbaden, der zum ersten Male "auf Holz" spielte, durch sein räches Angriffsmoment; er schwante mit Worms und Embach als Aufsteiger den Mainzer SV mit 5:3 (5:1) aus. In einer leidenschaftlichen Partie bediente die TSV. Wiesbaden über den Hessen und Kettwisch nach 6:1 (4:2) die Oberhand. Darauf wußte Eintracht Frankfurt den Rückstand rasch aufzubringen und schließlich spielten im vierten Geleicht

Eintracht Wiesbaden - TSV. Mombach 8:8 (8:2; 2:5) n. B.

Die Wiesbadener eröffneten den Kampf gegen den Mainzer Favoriten durch mehrere Demmungen und führten bald durch Frisch 1:0. Aber trotz ihres gediegenen Könnens wurden sie von den beiden spielerischen Gegnern in die Enge getrieben. Die Mombachers August Kramm und Lukasburg führten ununterbrochen für den modernen Gottschee-Kampf, während es sich erhöhte, nachdem Bauer II und Kübler zwei Tore für Wiesbaden aufschlugen hatten, auf 8:8. Es schien, als ob auch Eintracht das gleiche Schicksal ereichte wie die anderen Wiesbadener Mannschaften in diesem Jahre; im ersten Gang erledigt zu werden. Man war schon dabei, sich damit abzufinden, daß die guten Wiesbadener halt doch hatten, die Monbacher in Hofstetten angezöggen zu haben, da wendete sich Rungo Blatt: Bauer II, Kübler und Küller führten Eintracht auf 6:8 heran. Aber die Mainzer witterte die Situation, erlief als Geisel zum 7. Platz ein und brach in Begeisterung aus, als sie der Wiesbadener Mittelläufer bei typischer Hallenkunst

Kampftag mit 8:8 tatsächlich zufrieden brachte. Verlängerung! Wiesbaden hat Annulliert, aber erst im dritten Vorhang gelingt Seifert der Siegestreffer. Eintracht hat den 1. Durchgang schleichen, der dem SV Wiesbaden im Auswärtsspiel so schwer zu knüpfen meinte. Das war schon eine Pleite. Sie wurde überboten in der 3. Wettkampfrunde.

Eintracht Wiesbaden - Eintracht Frankfurt 6:7 (6:5; 3:2) n. B.

Rashid sich Herrnseim im gegen die TSV. Mombach mit 5:4 (2:2) für das Endspiel qualifiziert hatte, kämpfte die beiden Eintracht-Mannschaften darum, wer dem Betreter der Gaulaube den Glamour noch kreisfrei machen sollte. Amüsiert und überzeugt aus dem Klappertanz der Wiesbadener verlor sie das in jeder einzelnen Körner Kleidung, die wiederum zum Ausdruck in freiem Händekampf wurde. Die Wiesbadener verloren auf die Welt ein Tor. In der 2. Hälfte über den Hessen und Kettwisch nach 6:1 (4:2) die Oberhand. Darauf wußte Eintracht Frankfurt den Rückstand rasch aufzubringen und schließlich spielten im vierten Geleicht

Es ist auch gezeigt und ist verboren allen Schmieden, daß keiner von ihnen keinen Schlüssel mehr Teigform, Wadströsen oder Tonuren anstreift. Er soll nur einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen."

Das bedeutet, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede nach einem Schlüssel aus Wiesbaden auswandernden Schmieden nachsuchten, fanden sie keinen. Wiesbadener Schmiede schickten den Wiesbadener Schmieden einen Brief, um zu erfahren, ob es möglich sei, einen Schlüssel nach dem Schlosse lebhaft machen." Das heißt, daß nur am Haufe oder Schrank Wok und Wacker zum Schlüssel genommen werden durfte, also in den Hausesigentümern oder Wohnungseigentümern. Und auch in jüngster Zeit, als Wiesbadener Schmiede

Denn wenn wir darüber sprechen, wie die Hausfrau in Amerika einlautet, so müssen wir hinzufügen, daß sie sehr oft ihren Schmanker für sich einlaufen läßt, und das sie ihm obendrein noch ihre Babys, ihre „darlings“ mitgebt. — Die Arbeit wird dort eben geteilt, nicht dem Herrlichkeit entsprechend, sondern der jeweils gegebenen Lage Rechnung tragend.

Irene Anders.

Das nervöse Kind.

Selbstliche Störungen und ihre Ursachen.

Von Professor Dr. Gerhard Budde.

Wenn bei Kindern selbstliche Störungen auftreten, dann sind sie entweder durch Überreizung oder durch falsche Maßnahmen der Erzieher verursacht.

Aus Eifersie die zwischen ungeliebten oder verbrauchten Menschen geschlossen werden, geben immer wieder nach unabsichtlichen Naturgesetzen Kinder her vor, die von vornherein, wenn nichts Schlimmes, doch sicher eine Karre Anlage zur Nervosität und zu dadurch bedingter Willensschwäche mit ins Leben bringen. Solche Kinder vertragen, sobald sie mit der Umwelt in Berührung kommen, nur wieder Spott ihrer Kameraden und versallen infolge ihrer fortgeschrittenen Järfestigung einer feindseligen Bedürfnis. Ähnliches erkennen wir bei dem melancholischen Kind, das sich nach dem ihm angehorenen Gemütsanlage gern ins Geheimnisvolle und Dunkle verschließt, sich von den lärmenden Gespielern und Kameraden absondert, seiner Phantasie lebt, sich der Welt entzieht und deshalb auch mit der Umgebung nicht fertig werden kann. Weil es von dieser nicht als wohlgemerkt wird, entwölft sie bei dem melancholischen Kind, das schon an sich zaghaft ist und die Selbstvertrauens ermangelt, ein Minderwertigkeitsgefühl, aus dem sich dann ganz von selbst eine seelische Niedergeschlagenheit ergibt.

Bei solchen Kindern darf man nicht mit großer Hand dureinführen, sondern man muß vertrauen, ihr Vertrauen zu gewinnen. Man muß ihr Genuß, ihren Willen antreten und sie vor allem mit freudigen Kindern zusammenbringen.

Selbstliche Störungen können aber auch bei von Natur gefundenen und frischen Kindern entstehen, wenn in ihrer Erziehung Mißgriffe gemacht werden, die ihre Nerven schädigen und dadurch auch ihr Gemüts- und Willensleben nachteilig beeinflussen. Besonders bei den „einzigsten“ Kindern scheint in dieser Beziehung viel gefährdet zu werden. Darüber sagt der Kinderarzt Dr. Neeler in seiner Broschüre „Das einzige Kind und seine Erziehung.“ Die ganze mütterliche Sorge und Angstlichkeit ist ihrem einzigen Kindling gewidmet. Sie läßt ihn nie aus den Augen, aus Acht, daß ihm etwas passieren sollte oder er sich verletzen könnte, und läßt an diese Weise den Bewegungsdrang, der Neugier und der Unternehmungslust der Kinder viel zu wenig Spielraum. So hemmt eine solche Mutter die Entwicklung wesentlicher Charaktereigenschaften, die Ausbildung insbesondere des persönlichen Mutes, des Willens und der Selbstständigkeit.“ Das Kind aber gerade die Eigenarten, das später das Kind bei der Berührung mit der Umwelt bedarf und deren Fehlen dann sein Verlagern und schließlich seelische Störungen hervorruft. Übergrößes Angstflekt der Eltern bewirkt auch, daß die Kinder bald selbst ihren körperlichen Funktionen viel mehr Aufmerksamkeit schenken, als gut ist.

Die Wichtigkeit einer Erziehung, welche die Launenhäufigkeit der Kinder nicht unterdrückt, die Stärkung des Willens und der Energie vernachlässigt oder die geistige Entwicklung verzögert, legen leider nur zu oft den Grund zu einer Schwäche des Nervensystems. Und so kommt es, daß ein gemilder Teil der Kinder schon mit einer kurzen Anlage zu seelischen Störungen in die Schule eintritt. Selbstverständlich wird es ihnen schwerer als anderen, sich in die Anordnungen der Schule zu fügen und ihren Forderungen zu genügen.

Es ist zu erwarten, daß durch Förderung gesunder Ehen und die körperliche Erziehung der Jugend seelische Störungen bei Kindern mehr und mehr verschwinden werden.

Sehr geehrte Herrin.

Ein Brief und ein Vorschlag Friedrich Rüdert.

Die Antrede an Frauen bereitet uns gegenwärtig sowohl im mündlichen wie im brieflichen Verkehr einige Schwierigkeiten. „Gnädige Frau“ und „gnädiges Fräulein“ will uns nicht mehr recht zeitgemäß erscheinen, nachdem der „gnädige Herr“ oder „gnädiger Herr“, wie die Antrede von Fürstlichkeiten, dann aber auch ganz allgemein von höher stehenden Männern früher lautete, in der Bezeichnung verschwunden ist. Einfach zu schreiben „Sehr geehrte Frau“ wird man auch Bedenken tragen, wenn man nicht an eine Bekannte schreibt und den Namen hinzulegen tanzt. Heute ist „Frau“ ähnlich wie „Mann“ zur bloßen Anredebezeichnung herabgestiegen; man sagt: „Männer und Frauen“, und wie man nicht schreibt: „geehrter Herr“, so geht es eigentlich nicht an „geehrte Frau“ zu schreiben, obwohl „Frau“ im ursprünglichen Sinne eine achtungsvolle ausschließende Antrede ist. Hier steht eigentlich eine Bezeichnung, denn „Damen“ will man in der neuen Volksgemeinschaft immer mehr als Fremdwort vermeiden. Auf diese Schwierigkeiten weist Johannes Doerfler in der Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins „Württemberg“ hin, und er führt einen Brief von Friedrich Rüdert, dem großen Sprachmeister, an, der in ähnlichen Erwägungen einen neuen Vorschlag macht, indem er die ihm bestreitende Frau des Stadtdirektors Berger in Koburg mit „Herrin“ anspricht; damals verwendete sich der eritreite Titel „Frau“ nur bei Adligen, und es fragte sich, wie man bürgerliche Ehefrauen oder Brautleute ansprechen sollte, wenn man Rüdert in seinem deutschen Sprachgesetz französische Ausdrücke umgehen wollte. In Rüderts Brief aus Stern vom Jahre 1814 heißt es:

„Hochzuverehrende Herrin!“

Obige Antrede „Herrin“ habe ich eigens erfunden, um einer Verlegenheit auszuweichen, worin ich mich in bisheriger Gegend befände, wo in den kleinen Kleinstädten von Coburg und Hildburghausen man sich findlich fühlte, die Antrede Frau und Fräulein an solche edlen Frauen zu wenden, deren Männer oder Väter kein von ihren Namen führen. Weil mir Madame und Mademoiselle gar nicht von der Jungfräulein will, so bin ich bisher lieber gar nicht nach Coburg und Hildburghausen gegangen. Dieses Hindernis ist nun gebrochen durch den Fund des unglücklichen Wortes.

Wie gefällt es Ihnen denn? und meinen Sie wohl, daß es Glück machen werde?

Ich bin sehr geneigt, mich durch diese Erfindung etwas beruhigt zu machen, da es mit meiner Poche nicht mehr recht fort will. Wie dem auch sei, so bleibe ich dem lieben Worte dankbar, ohne dessen Auskunft ich schwerlich an Sie geschriften hätte. Hätte es doch sein müssen, so hätte ich es lieber französisch getan, wenn ich das wußte, oder noch lieber italienisch, wenn ich wüßte, daß Sie das redeten. Im Italienischen Klingt das Signora an sich schon genau und verhält sich zum nämlichen Signor gerade wie im Deutschen mein neues Herrn zum alten Herrn.

Überdies ist es da Landesbrauch, in nur einigermaßen zutreffender Weise statt Titels und Familiennamen den Taufnamen zu gebrauchen, so daß Sie also Signora Carolina heißen, gerade so wie meines Freunds, des Malers Cornelius romatische Frau. Ich hoffe daher Signor Federico, zu Deutsch:

Ihr ergebener Diener

Friedrich Rüdert.“

Das Wort „Herrin“, das Rüdert hier vorschlägt, ist wohl in unserem Sprachgebrauch eingegangen, aber es beschreibt nicht die Bürgerfrau schlechthin, sondern ist eine Auszeichnung und wird von der Bettlerin oder Leiterin eines größeren Betriebs, Hauses, Schlosses, einer Anstalt oder eines Parks gebraucht. Nur das leidende Sprachgefühl kann entscheiden, ob ein solcher Ausdruck sich einführen läßt. B.

Küche und Haus

Ein Vorschlag für die kommende Woche.

Mittwoch: Lauchsuppe, Schwarzwurzeln, Bratwurstfilet, Fleischklöße. Abends: Blütengemüntpfanne mit Schinkenlaib.

Donnerstag: Selleriesuppe, Rindfleisch, grüne Soße, Schallolafattofilet. Abends: Milchreis mit Bodobst.

Freitag: Hähnchenflecke, Spinat, Spargel, Schwenkfleisch. Abends: Bratkloppenplatte: Kartoffeln, Sellerie, Möhren, Sauerkraut.

Samstag: Vinienduppe mit Einlage und Petersilie; Weizenflocken mit Saft. Abends: Brotsuppe mit Rosen.

Rezepte.

Spirnatz-Gemüse: Der perleiner, mit Stielchen gut gewaschene, abgezogene Spätzle wird rot durch die Maschine getrieben, % der Mensa wird in Zeit 5 bis 10 Minuten gekocht, mit Milch aufgesetzt und nach Bedarf mit etwas angerührtem Weißbrot gebunden. Der roh aufzusetzende Teig wird nur noch mit teig gemacht, nicht gekocht, damit möglichst viel vom Wert erhalten bleibt. Saft braucht man bei dieser Plakette sehr wenig.

Hähnchenflecken: Auf 4 Personen 1 Kilogramm ganzer Schellfleisch wird in mittelscharfem Eßgeschirr mit Fleischwürze 10 bis 12 Stunden marinirt, abgetrocknet, gesalzen, dann aber dem Rücken viermal längs eingedreht und mit Speck gefüllt. In Schnittlinie wird der Rücken aufgeteilt, 20 bis 30 Minuten gekochten, Zehn Minuten vor Garzeit nicht etwa 1/2 Tasse abgedicktes Sauerkraut darüber gelegt und mit dem eigenen Saft viertes während der ganzen Dicke.

Hähnchen in rotem Rot: Hoben Fleischstücke in größere Stücke schneiden lassen und marinieren. Zeit: 3 Stunden. Tomaten schwärzen, Wein dazugeben, mit Wasser auffüllen, durchschütteln, in der ersten Tunke die Filets in 15 Minuten langsam garzießen lassen. Der Fleischfond verdünnt die Tunke.

Hausfrauen, bringt mehr Blau auf den Tisch!
In den Kursen des Deutschen Frauenwerkes kann jede Hausfrau neue Fleischgerichte lernen, die ihr zeigen, daß durch ein gelundes und wohlbekanntes Nahrungsmittel ih-

Gute und schlechte Ware.

Wie die Hausfrau sie prüfen kann.

Durch Schaden wird man flug, aber es schadet nichts, auch wenn vor dem Schaden flug zu sein und sich manche schlechte Erziehung zu erwarten. Die Hausfrau, die für den Haushalt einlautet, sollte oft an ganz kleinen Anzeichen erkennen, welche Ware sie auswählen muß, nur müssen ihr kleine kleinen Anzeichen aber bestimmt sein.

Ein paar kleine Worte leiten darum hier anzegeben:

Grieß soll eine einheitliche reine Farbe zeigen, trocken, mehlig und ohne dummen Geruch sein.

Guter Reis ist weiß, leichtere Qualitäten sind gelblich.

Gutes Kochsalz hinterläßt beim Auflösen in Wasser keinen Bodensta.

schlossen wird. Am Hahn fügt ein griffsafer Knopf, den man nach rechts oder links drehen kann, die nachdem, ob man öffnet oder schließt will, fragen. Sie Ihren Klempner danach. So kommt es, daß ein Hahn nicht mehr zu tropfen braucht, das sein Wasser mehr verloren geht und das sein Schläfer unter seinem Schlaß kommt, auf den er doch ein Recht hat.

Wie imprägniert man Stoffe?

Von Ilse Zane.

Jede Hausfrau kann einen Stoff imprägnieren, das heißt wasser- oder feuerfest machen, wenn sie nur die richtige Zusammensetzung der Flüssigkeit kennt, die zum Imprägnieren notwendig ist.

Die einzelnen Gewebe verlangen eine verschiedene Behandlung. Um Mantelstoffe wasserfest zu machen, löst man in 100 Teilen Wasser 10 Teile kristallisierte Soda und

Für Balkon und Garten

TRANKE
HAUS UND KUCHENGERÄTE
WIESBADEN TEL.2824
gleich bei der Feuerwehr

10 Teile Harz (Kolophonium), indem man das Ganze mehrere Stunden kocht. Es bildet sich dann eine Art Harzleiste, der man fünf Teile Rosin wälzt. Das entstandene Produkt wird mit 10 Teilen weißer Seife, die in 100 Teilen Wasser gelöst wurde, gemischt und verrührt. Mit dieser Flüssigkeit wird dann der Mantelstoff bei 60 Grad Wärme durchtränkt! Das hat der Stoff vollgeogen, lädt man ihn abtropfen und trocknen, um ihn zu bügeln.

Für die Imprägnierung von Wollstoffen verwendet man eine Lösung von 100 Teilen animalischem Leim, der mit 100 Teilen Kalisalz gemischt wird. Und setzt dann Wasser zu. In dieser Flüssigkeit wird der Wollstoff dann bei 60 Grad gehabt. Dann lebt man der Flüssigkeit eine Mischung aus 100 Teilen Tannin und zwei Teilen Wollsalz und 100 Teilen Wasser und wäbelt den Stoff bei gleicher Temperatur ein zweites Mal. Dann hängt man ihn zum Trocknen.

Freunde des Wochenendes wird es besonders interessieren, wie man Leinenwand in Gartengeräte maßfest macht. Man braucht 130 Gramm Bleialatze und Umbra mit 11 Gramm Seiden zu zusammen. Diese Mischung muß einen ganzen Tag auf der Herdplatte gekocht werden. Man bestreicht dann damit die aufgespannte Leinwand und läßt sie in der Sonne trocknen.

Soll Leinen feuerfest gemacht werden, so nimmt man eine Mischung aus sechs Teilen Borke, fünf Teilen Chlorammonium, drei Teilen boraxarem Natrium und 100 Teilen Wasser.

Die Leinengarnerierung hat in den letzten Monaten einen recht erzielten Höhepunkt in Deutschland erreicht. Sie besteht mehr als die doppelte Menge in den Vergleichsmonaten des Jahres 1932. Der amtlich bekanntgegebene Index der Garnerzeugung betrug im letzten Vierteljahr 1937 — 161,4 und 1932 — 77,7.



In bunten

Farben!

Weiße Bluse mit dreifarbiger Stickerei in
Vollstickart.
Ultra-Schnitt B 2258

Handgemalte und filz-
verzierte Bluse.
Ultra-Schnitt B 2259

Mit einer hübschen Handarbeit läßt sich die Zeit bis zum Beginn des Sommers erwartungsfroh überbrücken. Ein jetzt besticktes Kleid oder eine nette Bluse gibt Wohlkommung, da dann sonnenwarmen Tagen, an denen man es nicht ausziehen kann, keine Unannehmlichkeiten entstehen. Eine Bluse mit einer farbigen Stickerei — eine fröhliche Farbe zeigen. Die Augen des Fisches dürfen nicht eingefärbt sein. Fröhliche Eier unterstreichen man von bestechend, wenn man sie in ein Viertel Liter Wasser mit drei Eßlöffeln Salz gibt. Das irische Ei hält, das isolierte schwimmt oben. Margot Böhme.

Wie hebe ich angebrachte Konsernen auf?

Ob Ölivenöl mit anderem Öl vermengt ist, erkennt man, wenn man die Gläschen abschüttelt. Reines Öl bleibt glatt, verfärbtes setzt Blasen.

Die Epithet des Tees kann man prüfen, wenn man in einem Teekessel eine Melange Tee gibt und das Ganze dann kräftig schüttelt. Gesättigter Tee färbt das Wasser dann braunlich, während echter, reiner Tee kaum eine Färbung hervorruft.

Die Kaffee zu dunkel gebrannt, so hat er das beste an Aroma schon verloren. Man wähle daher nur mittelbraun geröstete Bohnen.

Wenn 100 Teile Blüte noch frisch sind, müssen die Kiemen unter den Klemmentäpfeln — eine fröhliche Farbe zeigen.

Die Augen des Fisches dürfen nicht eingefärbt sein.

Fröhliche Eier unterstreichen man von bestechend, wenn man sie in ein Viertel Liter Wasser mit drei Eßlöffeln Salz gibt. Das irische Ei hält, das isolierte schwimmt oben.

Margot Böhme.

Es ist jedoch möglich, auch ungebrachte Konsernen noch einige Zeit aufzubewahren, was durch ein nonn einfaches Brotzettel-Dreieck und den Rest des Gemüses in der Blüte leicht möglich ist. Hätte man ein Stück karles Bergamontapfier, das so groß ist, daß es die ganze Blüte bedeckt. Auf das Bergamontapfier wird ein Stück Schweinstestadl gelegt, den man anschüttelt. Wie die Bohnen brennen, wird eine Schweinsblase auf die Blüte gebunden. Allmählich zieht sich die Schweinsblase dann ganz in das Gelee hinein und bildet dadurch einen vollkommen luftdichten Verhüllung. Solch eine Schweinsblase ist bei jedem Meister zu haben.

Auf diese Weise abgeschlossene Konsernen halten sich lange gut. Es kann dann möglich, eine Blüte Konferenzemüle auf mehrere Blätterteile zu verteilen. Die Hausfrau hat dadurch eine Gelegenheit, mehr Abwechslung in ihren Speisen zu bringen.

M. B.

Kein Hahn braucht mehr zu tropfen.

Das ist eine unangenehme Sache, wenn der Hahn in der Küche oder im Badezimmer tropft. Es soll Recht geben, daß man nicht lästern kann, nicht zuviel Wasser ablassen darf, wenn der Hahn längst und einen Tropfen gesäßt haben. Mit Seife räumen am nächsten Morgen, während noch kein Handwerker, der den Hahn nicht machen soll. Meist ist irgendeine Dienststelle sowieso neugierig und gibt dem kets nachdringenden Wasser den Paß frei, wenn auch nur tropfenweise. Aber Tropfen bilden ein Meer und töhlen Stein und führen allerhand Schaden herbei.

Nun ist eine gute Erdung gemacht worden, so daß kein Hahn mehr zu tropfen braucht. An dem Hahn wird ein Ventil angebracht, welches durch den Wasserdruck selbst ge-

